

Pressemitteilung

Stadt investiert weiterhin kräftig und bleibt auch 2026

zukunfts- und handlungsfähig:

Strukturelles Defizit trotz steigender Steuereinnahmen

Der Haushaltsplan 2026 hat ein Gesamtvolumen von 1.350 Millionen Euro. Dabei entfallen 989 Millionen Euro auf den Verwaltungshaushalt und 361 Millionen Euro auf den Vermögenshaushalt. Über den Haushaltsplan 2026 und die Finanzplanung 2025 bis 2029 wird der Stadtrat am Donnerstag, 26. Februar 2026, entscheiden.

Investitionsprogramm 2025 bis 2029

Das Investitionsprogramm 2025 bis 2029 liegt mit insgesamt 835 Millionen Euro um 36 Millionen Euro über dem Investitionsprogramm des Vorjahres. Darin sind die Index- und Risikokosten mit 34 Millionen Euro enthalten.

„Mit dem Haushaltsplan 2026 legen wir ein zukunftsweisendes und finanzierbares Investitionsprogramm vor. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen schaffen wir damit eine solide Grundlage für die nachhaltige Entwicklung Regensburgs und für kommende Generationen“, betont Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Schwerpunkte bilden dabei neben den Schulen mit einem Volumen von 205 Millionen Euro die Bereiche öffentliche Einrichtungen mit 177 Millionen Euro sowie Bau-, Wohnungswesen und Verkehr mit 173 Millionen Euro“, so Maltz-Schwarzfischer.

Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß macht deutlich: „Der Haushaltsplan 2026 ist insofern ein Haushalt der Verantwortung, als dass er die Handlungsfähigkeit der Verwaltung in diesem Jahr sicherstellt und es aber zeitgleich dem neuen Stadtrat erlaubt, eigene Akzente zu setzen.“

Die größten Einzelprojekte im Zeitraum 2025 bis 2029:

Schulen & Kita

- Neubau des Schulzentrums Sallerner Berg mit 74,9 Millionen Euro (Gesamtkosten 114,3 Millionen Euro)
- Ersatzneubau des Osttraktes des Werner-von-Siemens-Gymnasiums mit 61 Millionen Euro (Gesamtkosten 81,6 Millionen Euro)
- diverse städtische Kindertagesstätten und -häuser mit insgesamt 18,4 Millionen Euro (Gesamtkosten 45,6 Millionen Euro)
- Baukostenzuschüsse für die Errichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Dritte mit 17,1 Millionen Euro (Gesamtkosten 45,3 Millionen Euro)

Planen, bauen & sanieren

- Bau der Parkierungsanlage „Mobilitätstreff Unterer Wöhrd“ mit 18,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 21,2 Millionen Euro)
- Neubau der Quartiersparkierung Haslbach mit 16,4 Millionen Euro (Gesamtkosten 18 Millionen Euro)
- diverse Erneuerungen und Erweiterungen im Klärwerk mit 44,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 142,6 Millionen Euro)
- diverse selektive Kanalerneuerungen mit 20,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 79,4 Millionen Euro)
- Entwicklung und Erschließung der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne und Pionierkaserne (einschließlich

neuer Pestalozzi-Grundschule mit Kinderhort und Sporthalle) mit 149,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 294,1 Millionen Euro)

- energetische Sanierung des Neuen Rathauses, Minoritenweg 8 und 10, mit 16 Millionen Euro (Gesamtkosten 19,2 Millionen Euro)

Erwerb & Beschaffungen

- Erwerb unbebauter Grundstücke mit 19,5 Millionen Euro
- Beschaffungen für den Fuhrpark mit 15,1 Millionen Euro

Insgesamt entfallen auf diese vorgenannten Projekte 471,6 Millionen Euro.

Wichtigste Investitionen im Haushaltsjahr 2026:

Im Haushaltsjahr 2026 sind für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen insgesamt 308,2 Millionen Euro veranschlagt. Die Schwerpunkte bilden im Jahr 2026 die öffentlichen Einrichtungen, also insbesondere die Kanäle und das Klärwerk (zusammen 70,9 Millionen Euro), Bau- und Wohnungswesen mit Verkehr (69,5 Millionen Euro), die Schulen (45,4 Millionen Euro) sowie das Allgemeine Grund- und Sondervermögen (insgesamt 36,1 Millionen Euro).

Für die Realisierung von Projekten der Informations- und Kommunikationstechnologie (einschl. Schulbereich) sind 5,3 Millionen Euro vorgesehen.

Für die energetische Sanierung des Neuen Rathauses, Minoritenweg 8 und 10, sind 6,5 Millionen Euro eingestellt.

Der Neubau des Schulzentrums am Sallerner Berg ist mit 14,7 Millionen Euro und der Ersatzneubau des Osttraktes des Werner-von-Siemens-Gymnasiums mit 14,1 Millionen Euro angedacht. Der Erweiterungsbau des beruflichen Schulzentrums der städtischen Berufsschule II und die Erweiterung samt

Umbau der Konradschule (Grund- und Mittelschule) sind mit jeweils 3,7 Millionen Euro veranschlagt.

Des Weiteren ist u.a. für den Bildungsbereich im Rahmen des Projektes Baureifmachung, Erschließung und Entwicklung der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne der Neubau einer neuen Pestalozzi-Grundschule einschließlich Hort und Sporthalle mit insgesamt 14,9 Millionen Euro zu nennen. Darin sind auch Mittel zur Errichtung der Energiezentrale in der Prinz-Leopold-Kaserne in Höhe von 10,3 Millionen Euro enthalten.

Die Planungen der Generalsanierung des Velodroms wurden mit 3,4 Millionen Euro berücksichtigt.

Für die Neuerrichtung des Kinderhauses mit Hort am Heuweg sind 4,6 Millionen Euro und für den Neubau der Kindertagesstätte Marienstraße 3,3 Millionen Euro vorgesehen.

Für den Ersatzneubau der Notwohnanlage „Chancenhaus“ werden voraussichtlich 3,1 Millionen Euro verausgabt.

Für die Erweiterung und Sanierung des Straßenbauhofs Nord werden 2,3 Millionen Euro veranschlagt.

Die Quartiersparkierung im Gewerbe- und Industriegebiet Haslbach wird mit 10,7 Millionen Euro angesetzt. Mit einem Ansatz in Höhe von 8,3 Millionen Euro wird für die Neuerrichtung des Mobilitätstreffs „Unterer Wöhrd“ gerechnet.

Auch die Erneuerung des Oberbaues der Brücken am Odessa-Ring ist mit 5 Millionen Euro berücksichtigt worden.

Bei den Straßenbaumaßnahmen sind für Erschließungsstraßen 8,7 Millionen Euro und für den Ausbau der Osthafenstraße einschließlich Hafenbrücken 3,1 Millionen Euro eingeplant.

Für verschiedene Geh- und Radwege, die ohne gleichzeitige Arbeiten an den anliegenden Straßen durchgeführt werden, werden insgesamt 3,4 Millionen Euro eingestellt.

Die Sanierung der Ufermauer „Werftstraße“ ist mit 4,5 Millionen Euro berücksichtigt.

Für Kanäle werden insgesamt 9 Millionen Euro und für das Klärwerk 17,3 Millionen Euro ausgegeben. Ein Ansatz von

3,4 Millionen Euro ist für die (Ersatz-)Beschaffung von Fahrzeugen und Zusatzgeräten des Fuhrparks veranschlagt worden.

Zur Neuordnung des Areals an der Markomannenstraße 3 (Standort des Amtes für Kreislaufwirtschaft, Stadtreinigung und Flottenmanagement) sind 4,3 Millionen Euro vorgesehen.

Für das Haushaltsjahr 2026 wurden die pauschalen Index- und Risikokosten mit einem reduzierten Betrag von 10,3 Millionen Euro eingeplant – was dem spürbaren Rückgang in den Baukosten Rechnung trägt.

Wichtigste Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsjahres 2026:

Den größten Ausgabenblock im Verwaltungshaushalt stellen die Personalkosten mit einem Anteil von 34 Prozent dar. Die Personalkosten im Jahr 2026 erhöhen sich auf 335,7 Millionen Euro und damit gegenüber 2025 um 19,3 Millionen Euro oder 6,1 Prozent. Der Stellenplan 2026 sieht für die Stadtverwaltung im Saldo eine Mehrung um 99,6 Stellen gegenüber dem Stellenplan 2025 vor. Allein für die gesetzlich geforderte Kinderbetreuung werden 51 Stellen geschaffen.

Herausfordernd ist der starke Anstieg bei der Jugendhilfe auf insgesamt 51 Millionen Euro in 2026. Das Ergebnis 2024 und der Ansatz 2025 wiesen noch Beträge von 32 Millionen Euro bzw. 45 Millionen Euro aus. Im direkten Vergleich lagen die Kosten im Jahr 2015 bei nur 23 Millionen Euro.

Die Gewerbesteuer und der Einkommensteueranteil sind unverändert die Haupteinnahmequellen. Das Gewerbesteueraufkommen wird mit 245 Millionen Euro veranschlagt. Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2025 sind dies 10 Millionen Euro mehr. Die Berechnung erfolgte anhand der Ergebnisse der Arbeitskreises Steuerschätzung vom Oktober 2025 sowie unter Berücksichtigung von Steuerrechtsänderungen (insbesondere des Investitionsboosters) und spezifischen

Erkenntnissen auch aufgrund von Gesprächen mit ausgewählten Großunternehmen.

Die Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen führen bei der Gewerbesteuer voraussichtlich in 2027 mit etwa 240 Millionen Euro zu einer Delle sowie ab 2028 zu einem deutlichen Wiederanstieg auf dann 291 Millionen Euro in 2029. Während bereits im Nachtragshaushaltsplan 2025 deren Ansätze der Jahre 2026 bis 2028 um insgesamt 43 Millionen Euro erhöht worden sind, so ist nun mit dem neuen Haushaltspaket eine weitere Erhöhung um 16 Millionen Euro möglich.

„Die aktuelle Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen mit einem voraussichtlichen Rechnungsergebnis in 2025 von 252 Millionen Euro zeigt weiterhin eine sehr solide Basis, auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr volatil sind. Ich danke den ortsansässigen Unternehmen außerordentlich für ihr wirtschaftliches Engagement“, so Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen. „Da ein bedeutender Teil der in Regensburg ansässigen Betriebe stark exportorientiert ist und somit eine hohe Abhängigkeit von der Weltkonjunktur vorliegt, bestehen hinsichtlich der Gewerbesteuerhöhe noch Prognoseunsicherheiten. Gleichzeitig machen unsere Planungen für die kommenden Jahre aber bereits deutlich, dass die voraussichtlichen laufenden Ausgaben leider die laufenden Steuereinnahmen übersteigen. Somit bleibt festzuhalten, was wir in der Vergangenheit schon immer feststellen mussten: ein verantwortungsvoller Umgang mit den verfügbaren Mitteln sowie eine Finanzkonsolidierung sind unerlässlich.“

Der Einkommensteueranteil bleibt im Durchschnitt der Jahre 2026 bis 2029 mit 149 Millionen Euro weitgehend stabil. Er steigt von 2026 mit 136 Millionen Euro bis 2029 auf 161 Millionen Euro.

„Bayerische Kommunen sehen sich mit einem weiter anwachsenden strukturellen Defizit konfrontiert, den sie nur bedingt beeinflussen können“, stellen die Oberbürgermeisterin

und der Stadtkämmerer fest. Der Verwaltungshaushalt der Stadt Regensburg weist in den kommenden vier Jahren eine Unterdeckung von gesamt 134 Millionen Euro auf. Damit ist der stetige Rückgang der Allgemeinen Rücklage von aktuell 177 Millionen Euro auf sodann voraussichtlichen 40 Millionen Euro zum Ende des Finanzplanungszeitraums verbunden. „Der weitere Abbau der Allgemeinen Rücklage stößt mittelfristig an seine Grenzen“. „Auch Regensburg wird sich künftig verstärkt mit der Frage auseinandersetzen müssen, welche Aufgaben leistbar sind und wo Prioritäten zu setzen sind“, betonen Maltz-Schwarzfischer und Barfuß.

Die Schulden würden bei vollständiger Umsetzung aller geplanten Investitionen auf Basis der aktuellen Finanzplanung bis Ende 2029 auf über 838 Millionen Euro ansteigen.

Da erfahrungsgemäß jedoch nicht alle vorgesehenen Investitionen verwirklicht werden können, wird der tatsächliche Schuldenstand für Ende 2029 mit rund 575 Millionen Euro deutlich geringer prognostiziert. Dennoch ist auch dann mit jährlichen Kosten für Zins und Tilgung von rund 23 Millionen zu rechnen, dies entspricht etwa 63.000 Euro täglich.

Zur Finanzierung der Investitionen mussten bislang, unter Berücksichtigung der Liquidität der Stadt, in 2025 Kredite in Höhe von 123 Millionen Euro neu aufgenommen werden.

Hierdurch stieg der tatsächliche Schuldenstand zum Jahressende 2025 auf 234 Millionen Euro an.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger über den Entwurf des Haushaltsplanes und des Finanzplanes informieren können, wird dieser unter <https://www.regensburg.de/rathaus/staedtische-finanzen/haushalt-2026> veröffentlicht.

13. Februar 2026

Anlage

Präsentation: Haushaltsplan 2026 mit Finanzplan 2025 bis 2029